

zu hoffen steht,
 igung vom 18.
 Michael Ka pp-
 darbeiter, Zo-
 darbeiter, Karl
 iter und Jakob
 genbrand, DA.
 n 10. Nov. v.
 Rittmann in
 den Rittmann-
 der Ochsenwirth
 tet hatten, den
 ang in den Kels-
 nommen, sind
 der Frau Ritt-
 n. Dabei hat
 des Rittmann
 ihr am linken
 ung verbunden,
 etwa 14-tägige
 le Kappler, dem
 reich über den
 alt Ochsenwirth
 es Rittmann zu
 gestoßen, wenn
 über den Kopf;
 auf öffentlicher
 einer größeren
 oben soll hoch
 — Es wurde
 Affekte verübter
 Ehrenkränkung zu
 en Landfriedens-
 iger Ehrenkrän-
 dfrüdensbruchs,
 n Nöthigung zu
 egen erschwerter
 n, Joh. Georg
 Monat Kreis-
 cher Ehrenkrän-
 gegen wurde als
 digten schon kurz
 n weiteres Mal
 ertüre gewalt-
 an der Person
 freisprechung er-
 eidigte die Be-
 ha. Der Aus-
 vertrag zwischen
 lgt.
 eröffentlicht eine
 Reichstagswahlern
 f 9. März fest-
 Bundesrath des
 ritte Verordnung
 effend Aufdring-
 dem 10. Febr.
 ng in der Pon-
 unter dem Vor-
 ie nach vierstün-
 Woche beendigte.
 hs bei der Ver-
 ößlichen Chargé
 g der Konferenz-
 Gold-Cours
 Jan.
 n.
 9 46—48
 9 58—59
 ck 9 54—56
 5 37—39
 9 31/2—31 1/2
 11 55—59
 2 27—28
 aitungsbblatt 6.)

Das Calwer Wochenblatt
 ersh ein wochentlich drei-
 mal: Dienstag, De. acer-
 ag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentspreis halbjährl. 1 fl.
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst
 ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnie-
 man bei der Redaction
 auswärts bei den Po-
 sten oder der nächstge-
 legenen Postst. .
 Die Einräumungs-
 gebühr beträgt 2 kr für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 13.

Donnerstag, den 2. Februar

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wildbad. Ausnahme in das Armenbad.

Nachdem die Anordnung getroffen worden ist, daß im Laufe dieses Jahres so-
 wohl in das bisherige Katharinenstiftsgebäude, als auch in das neu errichtete Gebäude,
 sobald es bewohnbar hergestellt ist, verwundete und kranke Soldaten aufgenommen
 werden sollen, so ist für dieses Jahr die Aufnahme anderer Kranken in das Katharinen-
 stift in bisheriger Weise nicht möglich.

Dagegen wird der Genuß des freien Bads, soweit immer zulässig, eingeräumt
 und Denjenigen, welchen unter anderen Umständen die Aufnahme in das Katharinen-
 stift zu gewähren gewesen wäre, statt der Verköstigung und des Unterkommens in dem
 Katharinenstiftsgebäude eine Geldunterstützung von 20 bis 22 fl. verwilligt werden,
 wobei sie für Unterkommen und Kost während der Dauer der Kur selbst zu sorgen haben.

Gesuche um Zuwendung dieser Beneficien sind spätestens bis 10. März d. J.
 durch Vermittlung einer zu Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als
 „Dienstfache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Die Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches
 zu enthalten hat:
 a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
 b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
 c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den
 Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht vollständig unterstützen
 können;
 d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung
 derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B.
 für Her- und Heimreise, für Sterbfall u. s. w.;
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der
 Krankheit, unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Bittsteller haben die höhere Entschliebung und die Einberufung durch die
 Badaufsichtsbehörde abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfänden würde, könnte nur gegen Bezahlung der
 Tare die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum
 Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli,
 August werden für Kinder angemessene Gratualien mit Freibädern bewilligt.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den
 ganz Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste
 zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen und an die Herren Aerzte muß im Hin-
 blick auf den Bedarf an Bädern für die verwundeten und kranken Soldaten die drin-
 gende Aufforderung gerichtet werden, daß sie nur solche Kranke durch Ausstellung ärzt-
 licher Zeugnisse empfehlen, für welche eine Badekur in Wildbad als sehr nothwendig
 und unaufschieblich sich zeigt.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem
 Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10.
 März einkommen, auch wenn sie die obenbezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahms-
 weise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die obenbezeichneten Nachweise
 nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 21. Januar 1871.

K. Badaufsichtsbehörde.

Forstamt Wildberg.
 Revier Stammheim.

Besten Verkauf von aufgebun-
 dem Fichten- und Forchenreisach



am
 Montag, den 6.
 Februar d. J.,
 aus den Abtheilun-
 gen Schleißberg und
 Kennheimerberg;
 5850 Stück Nadel-
 holzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an der
 neu erbauten Brücke unterhalb Kennheim.
 Absfuhr günstig.

Liebelsberg,
 DA. Calw.

Accord über Maurer-
 Arbeiten.

Die Gemeinde beabsichtigt, den Feuersee
 mit einer Mauer zu umgeben, und mit der
 Gemeinde Neubulach an einem Fußweg ein
 feineres Brüdchen herzustellen, und die
 Arbeiten im Submissionsweg zu veraccor-
 diren. Es berechnen sich dieselben wie
 folgt:

am Feuersee Maurerarbeit 268 fl. 16 kr.
 das Brüdchen dto. 85 fl. 42 kr.
 353 fl. 58 kr.

Zeichnung, Ueberschlag und Accordsbe-
 dingungen sind von heute an beim Schult-
 heissenamt Liebelsberg zur Einsicht aufge-
 legt. Liebhaber zur Veraccordirung dieser
 Arbeiten, einzeln oder ganz, haben ihre
 Angebote, welche den Abstreich an den Vor-
 anschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt
 enthalten müssen, schriftlich, versiegelt, mit
 der Aufschrift:

„Angebot zu Ummauerung des Feuersees“
 oder:

„Angebot zu Herstellung eines Brück-
 chens“.

spätestens bis Donnerstag, den 2. Febr.,
 Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in
 Liebelsberg einzureichen, woselbst dann eine
 halbe Stunde später die eingelassenen Of-
 ferte geöffnet werden, welchem die Sub-
 mittenten anwohnen können.

Aus Auftrag:
 Werkmeister Werner.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem mit Ablauf des Jahres 1870
 die Hälfte der Steuer für das Etatsjahr
 1870/71 verfallen war, werden die betref-
 fenden Steuerpflichtigen an die alsbaldige
 Zahlung dieser Hälfte erinnert.

Calw, den 31. Januar 1871.

Stadtpflege.

Hayd.

Calw.

Zahlung der Güterpachtzins.

Die auf Martini 1870 verfallenen und
 noch nicht bezahlten Hospachtzins sind in
 Balde anher zu entrichten.

Stadtpflege.

Hayd.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von
 Theilnahme bei dem Hinscheiden
 unserer theuren Mutter, sowie für
 die zahlreiche, ehrenvolle Beglei-
 tung derselben zur letzten Ruhe-
 stätte, sage ich, besonders auch den Herrn
 Ehrenträgern, im Namen der Hinterbliebe-
 nen den herzlichsten Dank.

Bauinspektor Gerber.

Calw.

Nächsten Sonntag, den 5. Febr.
 katholischer Gottesdienst.

Stelle-Antrag.

Ein fleißiges und gesittetes Dienstmäd-
 chen findet noch bis Lichtmess eine
 Stelle. Auskunft erteilt

die Red. d. Bl.



Handwerkerbank Calw.

Rechenschaftsbericht vom Jahre 1870.

1) Stand der Mitglieder.	Am 1. Januar 1870	380	
	Ausgetreten sind	17	
		bleiben	363
	Neu eingetreten	81	
	Stand am 1. Januar 1871	444.	
2) Gegebene Vorschüsse (einschließl. Verlängerungen):			
	Im Jahre 1870.	Im Jahre 1869.	
a) gegen Schuldscheine	fl. 269,200.	gegen fl. 180,500.	
b) in laufender Rechnung	" 352,000.	" " 290,892.	
	fl. 621,200.	gegen fl. 471,392.	
also Zunahme im Jahre 1870 fl. 149,808.			
3) Einlagen der Mitglieder.	Stand am 1. Januar 1870	fl. 41,374.	
	neu eingelegt einsch. Dividende	" 16,951.	
4) Sparkasse.	Stand am 1. Januar 1871	fl. 58,325.	
	Stand am 1. Januar 1870	fl. 21,103.	
	neu eingelegt einsch. Zinsen	" 11,001.	
		fl. 32,104.	
	Zurückbezahlt wurden	fl. 10,635.	
5) Reservefond.	Stand am 1. Januar 1871	fl. 21,469.	
	Stand am 1. Januar 1870	fl. 2,845.	
	Zuwachs durch Eintrittsgelder und Antheil am Reingewinne	" 210.	
6) Reingewinn.	Stand am 1. Januar 1871	fl. 3,055.	
	Stand am 1. Januar 1870	fl. 2,845.	
	Einnahmen für Zinsen, Provision zc.	fl. 9,622.	
	a b: ausbezahlt für Zinsen	fl. 3,891. —.	
	im Voraus erhobene, ins Jahr 1871 gehörige Zinsen	fl. 212. 51.	
	Verwaltungskosten, Steuern und Unkosten	fl. 1,502. 17.	
	Abschreibung am Mobilien-Conto	fl. 14. 57.	
		fl. 5,621. 5.	

welche einer Dividende von 10 Prozent aus den Einlagen vom 1. Januar 1870 entsprechen.

7) Cassenumschlag.	1870.	1869.
Einnahmen	fl. 396,228.	fl. 348,823.
Ausgaben	" 390,450.	" 345,247.
	fl. 786,678.	fl. 694,070.

Der Zinsfuß beträgt gegenwärtig 5 Prozent.
die Provision pro Vierteljahr 1/4 Prozent.

Bilanz.

Activa:		Passiva:	
Cassenbestand	fl. 13,428. 23.	Einlagen der Mitglieder	fl. 58,324. 44.
Ausstände:		Sparkasseneinlagen	" 21,469. 21.
gegen Schuldscheine	" 59,979. —.	Aufgenommene Anlehen	" 72,055. 59.
in laufender Rechnung	" 76,371. 5.	Reserveconto	" 3,054. 44.
bei der Handwerkerbank		Im Voraus erhobene	
Stuttgart	" 194. 3.	Zinsen	" 212. 51.
Effekten, 5proz. Papiere	" 4,995. 8.		fl. 155,117. 39.
Mobilien (1 Cassensschrank)	" 150. —.		
	fl. 155,117. 39.		

Der Gesamtvorstand und
Gust. Fr. Wagner, Vorsitzender.
Emil Georgii, Cassier.
Th. Klinger, Schriftführer.

Aufsicht der Handwerkerbank:
Louis Weiser.
C. Bod.
M. Dreiß.
C. W. Heiler, Controleur.
H. Hutten.
Verw.-Act. Ziegler.



Ein gut erhaltener
Sopha

ist billig zu verkaufen; wo?
ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Mein oberes Logis

ist bis Georgii zu vermieten.
König, Schuhmacher.

Milch

ist zu haben in der
Haydt'schen Brauerei.

Dürrer Nadelholz

in Vierteln und Halbvierteln, verkauft
Störr, Bäcker.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche
über bacht

Augenbrezeln

Friedr. Weiser, Bäcker.

**Schmiedefohlen,
Fettschroot,**

letztere für Ofen- und Kesselfeuerung, em-
pfehl

Friedr. Müller
am Markt.

Verkauf.

Donnerstag, den 2. Februar,
Nachmittags 1 Uhr,

werde ich auf dem Brandplatz die noch
brauchbaren Gegenstände von Eisen, Kupfer,
Messing zc. zum Verkauf bringen, und lade
hiezuh die betr. Handwerksleute mit der Be-
merkung ein, daß noch viel Brauchbares
vorhanden ist.

Hirschau, den 30. Januar 1871.

Friedr. Scheuerle.

**! Nicht zu übersehen!
! Neuer Kriegschauplatz!
! Neuer**

Auf allgemeines Verlangen wird es einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten
Publikum zur Anzeige gebracht, daß das Panorama auf dem Brühl diese Woche Maria
Lichtmess und Sonntag, den 5. Februar, wieder geöffnet wird. Da noch sehr viel
Herrschaften dasselbe nicht gesehen haben, so lade ich dieselben zur Einsicht ein. Das
selbe enthält alle Schlachten von 1870. Das Bemerkenswerthe unter sämt-
lichen Vorstellungen ist:
**Die Gefangenahme des Kaisers Napoleon, Sprengung
der Rheinbrücke bei Aehl, Das Bombardement von Straßburg,
König Ubrich von Krakau, Toppmann, der achtfache Raubmörder in
Paris, Zum Schluß: Das Concil von Rom. — Erwachsene 6 kr., Kinder 3 kr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet hochachtungsvoll ein**

Anton Reuninger aus Mainz.

Arabische Gummifugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Gepreßt und begutachtet von den hohen
königlichen Obermedicinal-Collegien in Stutt-
gart und München.

Empfohlen von mehreren ärztlichen Auto-
ritäten und Männern der Wissenschaft gegen
Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halsbe-
schwerden und ähnliche Brustleiden, sind diese,
aus den heilsamsten Kräutern bereiteten, Brust-
bonbons ein Mittl., welches stets mit bestem
Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager hiervon befindet sich in Calw bei
Herrn Wilh. Schlatterer.

Ein zuverlässiger junger Mann wäre geneigt, unter billigen Bedingungen als

Knecht

mit einem Fuhrwerk nach Frankreich zu gehen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Logis-Gesuch.

Für eine Familie wird ein gutes und freundliches Logis mit 3 bis 4 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz gesucht, das bis Anfang oder Mitte März bezogen werden könnte. Die Exped. d. Bl. nimmt zur gefälligen Beförderung Anträge entgegen.

Wohnung.

Meinen 2ten Stok — seither von Frau Hofrath Gerber bewohnt — habe ich bis nächst Georgii zu vermieten.

Kaufmann Müller.

Logis-Gesuch.

Es sucht eine einzelne Person von hier eine Stubenkammer oder Nebenkammer zu miethen; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw. Donnerstag, als am Lichtmessfeiertag, halte ich

Mebel-Suppe,

wozu freundlichst einladet

Jakob Essig,

Wegger.

Calw. Frucht-Preise am 28. Januar 1871.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest Ctr	Neuer Zufuhr Ctr	Gesamt-Vertrag Ctr	Heutiger Verkauf Ctr	Im Rest gebl. Ctr	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedriger Preis		Verkaufs-Summe		Gegen d. vor. Durchschnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	weniger.
Weizen kern.gem.	100	163	263	213	50	6	36	6	25	6	18	1369	6	—	5
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, gem.	30	273	303	263	40	5	12	5	3	4	54	1327	42	—	—
Haber	—	106	106	106	—	5	15	4	54	4	48	520	54	4	—
Gemisch	—	16	16	16	—	—	—	5	12	—	—	83	12	—	—
Summe	130	558	688	598	90	—	—	—	—	—	—	3300	54	—	—

Brottage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernbrod 16 kr., dto. schwarz 14 kr., ein Kreuzerweck soll wägen 5/4 Loth. Stadtschultheißenamt.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Für die diesjährige Beschälperiode hat die Landgestütscom-mission 25 Hengste von hervorragender Qualität bezeichnet, für welche ein Beschälgeld von 3 fl. erhoben wird.

Hievon werden 21 auf diejenigen Stationen des Landes vertheilt werden, in deren Umkreis die meisten Besitzer von Zuchtstuten erklären, daß sie für die nächste Beschälperiode die Aufstellung eines solchen vorzüglichen Hengstes wünschen, und für die Benützung desselben ein Beschälgeld von 3 fl. per Stute zu bezahlen bereit seien.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß den Stutenbesitzern zu eröffnen, und deren Subscriptionen längstens bis 10. Februar an den Unterzeichneten einzusenden.

Den 31. Januar 1871.

Vereinsvorstand
Thym.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

(Offiziell.) Versailles, 30. Januar. Der Kaiser an die Kaiserin. Die Uebergabe aller Forts hat, inklusive Saint Denis, im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widersehtlichkeit und Störung stattgefunden. Von unseren Belagerungsbatterien aus sah ich die preussische Fahne auf Iffly flattern. Heute Schnee und Tauwetter. Eben rückt das fünfte Jägerbataillon ein, das seit 19. Sept. auf Vorposten stand, doch excellent ansah. Es verlor beim letzten Ausfall 5 Offiziere und 80 Mann.

Offiziell. Versailles, 30. Jan. Vor Paris nahm am 30. Jan. die Durchführung der Konvention ungestörten Fortgang. Bei Blois verbrannte Oberst Belon am 28. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Loire gegen die Stadt vordrang. Letzterer zog am 29. wieder südlich ab. Das 2. Korps nahm am 28. bei Nozeroy einen feindlichen Wagentransport. Die 4. Reserve-division war am 26. bis Passavant vorgedrungen, machte 200 Gefangene. Das Bourbaki'sche Korps befand sich zwischen den Kolonnen Mantuffels und der Schweizer Grenze. — Arbois, 30. Jan. Die Koantgarde der Südarmerie, 14. Division, erreichte gestern Nachmittag die abziehende französische Armee westlich von Pontarlier, an der Schweizergrenze; die Dörfer Sombacourt und Chaffais mit Sturm genommen, gegen 3000 Gefangene, sechs Geschütze genommen.

Versailles, 30. Jan. Ueber den Hauptinhalt der Kapitulation der Forts von Paris wird mitgetheilt: Der Waffenstillstand tritt bei Paris sofort ein; in den Departements in 3 Tagen beginnend, lauft derselbe am 19. Febr. Mittags ab. Die festgestellte Demarkationslinie schneidet die Depart. Calvados und Orne, läßt in deutscher Okkupation Sarthe, Jure und Loire, Loir und Cher, Loiret, Yonne und was davon nordöstlich, außer Pae de Salais und Nord. Die Entscheidung über den Beginn des Waffenstillstands in Cote d'Or, Doubs, Jura, und bei Besfort ist vorbehalten. Bis da-

hin nehmen die dortigen Kriegsoperationen einschl. der Belagerung von Velfort ihren Fortgang. Die Seekräfte sind in den Waffenstillstand inbegriffen mit dem Meridian Dümlirchen als Demarkationslinie. Etwaige zwischen dem Abschluß und dem Benachrichtigungstermin gemachten Gefangenen und Prisonen werden zurückgegeben. Wahlen für eine Versammlung, um über Krieg oder Friedensbedingungen sich zu erklären, werden stattfinden. Als Versammlungsort ist Bordeaux bestimmt. Sämtliche Forts von Paris werden sofort übergeben. Der Stadtwall wird desarmirt. Linie, Seetruppen und Mobilgarben sind kriegsgefangen, außer 12,000 Mann für den inneren Sicherheitsdienst. Die Kriegsgefangenen bleiben während des Waffenstillstandes innerhalb der Thore der Stadt. Ihre Waffen werden ausgeliefert. Nationalgarde und Gendarmarie behalten die Waffen für den Sicherheitsdienst. Alle Franktireurkorps sind aufzulösen. Deutscherseits wird die Verproviantirung von Paris durch franz. Kommissarien möglichst erleichtert. Zum Verlassen von Paris ist französisch: Erlaubniß und deutsches Visa nöthig. Die Gemeinde Paris zahlt als städtische Kontribution 200 Mill. Fr. innerhalb 14 Tagen. Oeffentliche Werthe dürfen während der Dauer des Waffenstillstands nicht entfernt werden. Alle deutschen Kriegsgefangenen sollen sofort gegen die entsprechende Anzahl französischer Gefangener ausgewechselt werden, desgleichen Schiffskapitäne und andere beiderseitigen Gefangenen vom Civil.

London, 30. Jan. Sämtliche Morgenblätter begrüßen den Waffenstillstand und glauben das Ende des Kriegs gekommen. Die „Times“ sagt: die gegenwärtige Mäßigung Deutschlands gegen den gänzlich unterdrückten Feind ist ein gutes Vorzeichen für die weiteren Unterhandlungen. Frankreich hätte in seiner äußersten Noth liberale Bedingungen niemals erwarten können. Frankreich wird die Bedingungen des Siegers annehmen; letzterer hat selbst Interesse daran, die Bedingungen möglichst erträglich einzurichten. — Die französische Botschaft fordert offiziell zur Beförderung aller disponiblen Korn-, Mehl- und Kohlenvorräthe nach Dieppe auf, wo die französische Regierung Vorbereitungen zu deren Ankauf treffe. Stande.

Bordeaux, 29. Jan. Die Regierung bringt folgende Depesche Favre's, dd. Versailles, 28. Jan., 11 1/2 Uhr Abends, zur Kenntniß der Präfecten und Generale: „Wir unterzeichnen heute einen Vertrag mit Bismarck. Ein Waffenstillstand auf 21 Tage ist abgeschlossen, die Nationalversammlung für den 15. Februar nach Bordeaux einberufen. Bringen Sie diese Mittheilung zur Kenntniß Frankreichs, lassen Sie den Waffenstillstand vollstrecken und schreiben Sie die Wahlen für 8. Februar aus. Ein Regierungsmitglied reist sofort nach Bordeaux ab.“ — Diese Depesche wurde in Bordeaux öffentlich angeschlagen und war mit nachfolgenden Worten eingeleitet: „Die Regierungsdelegation in Bordeaux, welche bisher über die Versailles Verhandlungen nur durch die auswärtige Presse Kenntniß erhielt, empfing in verstoffener Nacht dieses Telegramm, welches sie zur Kenntniß des Landes bringt.“

Versailles, 31. Jan. Aus Paris 30. Jan. wird hier gemeldet: Die Central-Regierung in Paris erklärte telegraphisch nach Bordeaux an die dortige „Regierungsdelegation anserhalb Paris“, deren Mandat erloschen und vom 29. Jan. ab alle ihre Beschlüsse nur im Einvernehmen mit der Central-Regierung rechtskräftig zu fassen im Stande.

Der Bedarf der deutschen Armee vor Paris beträgt täglich 148,000 dreipfündige Brode, 1020 Ctr. Reis oder Granpe, 595 Ochsen oder 1020 Ctr. Speck, 144 Ctr. Salz, 9600 Centner Hafer, 2400 Centner Heu, 28,000 Quart Branntwein. Eine Eisenbahn-Verbindung zur Herbeiführung dieses riesigen Bedarfs ist erst vom 9. Oktober ab bis Nanteuil, und vom 25. November bis zum unmittelbaren Umkreis von Paris hergestellt, wozu im Laufe des Dezembers und Januars dann noch die Bahn über Amiens nach Laon, wie die Bahnen nach Rouen und Orleans hinzugezogen sind. Wie wenig indess diese Eisenbahnverbindungen auch jetzt noch dem Bedürfnis genügen, ergibt sich aus dem Umstand, daß schon die Zuführung des täglichen Lebensmittel- und Fouragebedarfs für ein einziges Armeekorps fünf Eisenbahnzüge zu je 32 Waggons beansprucht. Grundsätzlich hat man Seitens der deutschen Intendantur fortgesetzt danach gestrebt, die Verpflegung der deutschen Armeen von den Nachsendungen möglichst unabhängig hinzustellen, und glaubt man durch in Frankreich, wie im Auslande neu angeknüpfte Verbindungen dieß Ziel auch für die Zukunft mindestens annähernd erreichen zu können. Dagegen sollen sich die Versuche zur Einführung von comprimierten und conservirten Lebensmitteln, und namentlich die vielbesprochenen Erbswürste und Fleischkonserven doch nur sehr bedingungsweise bewährt haben. Es wird besonders über das leichte Schimmelansehen der genannten Würste, wie darüber geklagt, daß deren Genuß den Leuten sehr bald widerstehe, und sollen diese Würste in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung, um nicht zu verderben, eine im Felde schwer durchzuführende, durchaus trockene Aufbewahrung erfordern. Forttreflich sind der Intendantur die großen Lebensmittel- und Fourage-Anhäufungen zu Stätten gekommen, welche den deutschen Heeren noch beinahe bei all ihren Offensivoperationen in die Hände gefallen sind. Noch ist Deutschseits gegenwärtig auch die regelmäßige Lieferung von Tabak und Cigarren in den Verpflegungsstat mit aufgenommen worden und wird die auf 10 Tage berechnete derartige Lieferung für ein Armeekorps auf 60 Ctr. Tabak, 1,100,000 Mannschafst- und 50,000 Offiziercigarren angegeben.

In Villedieu herrscht allgemeine Trauer; von 1400 Kiler Mobilgardisten sind nur 400 wieder zurückgekehrt.

Karlsruhe, 31. Jan. Der Uebertritt Pourbaki's hat sich nicht bestätigt nach soeben hier eingetroffenem Telegramm aus Basel.

Der „St. A.“ schreibt: Durch die Güte eines hiesigen Herrn kam uns folgender interessante Artikel aus Pontarlier (an der Grenze des französischen Dep. Doubs und des schweizerischen Kantons Neuchâtel) zu: 27. Jan. Gestern (Donnerstag) sind in Pontarlier 80 französische Kanonen angekommen, welche nach dem Süden geschleudert werden. Mannschaft und Thiere waren erschöpft von Hunger und Müdigkeit. Offiziere marschirten in Holzschuhen. Die Armee Pourbaki's ist in völliger, unerhörter Auflösung. Pourbaki wurde selbst um 3 Uhr in Pontarlier erwartet. Schweizertruppen wurden in Eile nach Les Verrières (hart an der Grenze) dirigirt, 1 1/2 Stunden von Pontarlier. Die Preußen waren in Andelot (zwischen Salins und Champagnole, westlich Pontarlier) angelangt.

Von der französisch-schweizerischen Grenze, 30. Jan. Abends. Die ganze Pourbaki'sche Armee zieht sich von Besançon, Pontarlier, Monthé gegen Yhon in größter Auflösung zurück.

Folgende 31 Departements bleiben während des Waffenstillstands von den deutschen Armeen besetzt: Oberrhein, Niederrhein, Haute Saône, Doubs, Jura, Saône et Loire, Côte d'Or, Vosges, Meurthe, Mosel, Maas, Haute Marne, Yonne, Aube, Marne, Ardennes, Aisne, Oise, Somme, Seine Inférieure, Eure, Eure et Loire, Seine, Seine et Oise, Seine et Marne, Loiret, Indre et Loire, Loir et Cher, Sarthe, Orne, Calvados.

Telegramm.

Bern, 1. Febr. (Offiziell.) Die Pourbaki'sche Armee ist heute auf Schweizer Gebiet übergetreten. Der Bundesrath vertheilt dieselbe an die einzelnen Kantone.

Sonstige Nachrichten.

— Stuttgart, 31. Jan. (Reichstagswahlkreise.) Die Eintheilung des Landes in Kreise für die Wahl der 17 württembergischen Reichstagsabgeordneten, wie sie von der Regierung dem deutschen Bundesrathe vorgeschlagen worden ist und von diesem alsbald nach seinem Zusammentritte, sicheren Nachrichten zufolge, ohne Beanstandung beschlossen werden wird, wie sie daher schon jetzt als maßgebend betrach-

tet werden darf, ist folgende: Die Wahlkreise sind durchaus je aus ganzen Oberamtsbezirken gebildet, und zwar umfaßt der 1. Wahlkreis: den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart u. d. O.A. Stuttgart; 2. Wahlkreis: d. O.A. Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen; 3. Wahlkreis: d. O.A. Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarfulm; 4. Wahlkreis: d. O.A. Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen; 5. Wahlkreis: d. O.A. Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach; 6. Wahlkreis: d. O.A. Reutlingen, Rottenburg, Tübingen; 7. Wahlkreis: d. O.A. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg; 8. Wahlkreis: d. O.A. Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz; 9. Wahlkreis: d. O.A. Balingen, Rottweil, Eschlingen, Tuttlingen; 10. Wahlkreis: d. O.A. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim; 11. Wahlkreis: d. O.A. Backnang, Hall, Wehringen, Weinsberg; 12. Wahlkreis: d. O.A. Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim; 13. Wahlkreis: d. O.A. Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim; 14. Wahlkreis: d. O.A. Geislingen, Heidenheim, Ulm; 15. Wahlkreis: d. O.A. Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen; 16. Wahlkreis: d. O.A. Biberach, Lentkirch, Waldsee, Wangen; 17. Wahlkreis: d. O.A. Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Tettnang.

— Die neueste württembergische fünfprozentige Anleihe von 9 Millionen Gulden wurde im Wege der Submission der Württ. Vereinsbank, im Vereine mit dem Bankhaus von Erlanger u. S. in Frankfurt a. M. und der franco österreichischen Bank in Wien zum Cours von 98 fl. 12 kr. pr. Hundert zugeschlagen. Die Rothschild'sche Gruppe hatte 98 fl. 4 kr., die Darmstädter Bank 97 fl. 4 2/10 kr. geboten.

— Der „Nürnb. Korresp.“ erfährt aus München: „Die Kommission, welche in Berlin zusammengetreten ist, um Vorschläge für das auf Kaiser und Reich bezügliche Ceremoniell auszuarbeiten, hat, wie wir hören, sich zu dem Antrag geeinigt, die deutsche Fahne vierfarbig zu machen und dabei folgende Ordnung festzuhalten: Schwarz, Silber, Roth, Gold. Es hängt nur von der Zustimmung des Kaisers ab, ob diese Farben als Reichsfarben erklärt werden.“

— Berlin, 30. Jan. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Der König nahm die Adresse des Abgeordnetenhauses mit lebhafter Gemüthsregung entgegen und beantwortete dieselbe mit einer warmen Ansprache. — Auf Befehl des Königs wird nicht jetzt, sondern nach dem Friedensschlusse Viktoria geschossen werden.

Rumänien. Die Thronentsagung des Fürsten Karl von Rumänien ist nicht unwahrscheinlich. Die Allg. Zeitung veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten an „eine in Deutschland hochgestellte Persönlichkeit“; dieses Schreiben spricht dafür, daß der Zeitpunkt dieses Entschlusses rasch herannahet. Der Fürst beklagt, daß er in den fünf Jahren seiner Regierung dem Lande wenig habe nützen können. Er frage sich oft, an wem die Schuld liege, ob an ihm, oder an dem Volke, das sich weder leiten lassen will, noch selbst zu leiten versteht? Fürst Karl ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Vorwurf diejenigen trifft, „die sich im Lande selbst, das sie geboren, zu dessen Leitern aufgeworfen. Diese Leute nämlich, welche ihre ganze soziale und politische Bildung sich meistens im Auslande geholt, die heimathlichen Zustände dabei allzu sehr vergessend, trachten bloß darnach, die dort geltenden, von ihnen eingesogenen Begriffe, in utopische Formen eingezwängt, ohne Prüfung auf ihr Vaterland zu übertragen. So ist das unglückliche Land, das sich stets unter dem härtesten Druck befunden, ohne Uebergang aus einem despotischen Regiment zu der liberalsten Verfassung, wie sie kein anderes Volk in Europa besitzt, auf einmal gerathen. Ich halte dieß nach den gemachten Erfahrungen für ein um so größeres Unglück, als die Rumänen sich keiner bürgerlichen Tugenden rühmen können, die zu einer quasi-republikanischen Staatsform gehören.“ „Ich habe nun,“ fährt der Fürst fort, „einen letzten Versuch gemacht, bei dem ich vielleicht meine Popularität völlig preisgegeben habe. Es wäre jedoch eine unverantwortliche Pflichtversummung gewesen, das Uebel länger zu verschweigen und die Zukunft des Landes dem Parteigetriebe willenlos zum Opfer fallen zu lassen. Zwar zieht, wer in einer gewissen Lage den Muth hat, die Wahrheit zu sagen, und die Dinge beim rechten Namen zu nennen, hienieden vielfach den Kürzern, und so wird es wohl auch mir gehen; nur mit dem dankbar von mir anerkannten Unterschiede, daß es mir frei steht, zu einem sorgenfreien unabhängigen Leben mit schönstem Familienglück in das theure Heimathland zurückzukehren, dessen starker Magnet mich in den schweren Stunden, die ich durchleben mußte, wieder heranzuziehen niemals anshörte. Ich bedaure nur von ganzem Herzen, daß mein guter Wille so verkannt und mit Undank belohnt war. Da mir aber dieses Schicksal mit den meisten Sterblichen gemein, so werde ich mich auch darüber zu trösten wissen, und in anregendem geistigem Umgange, zumal in Ihrem belebenden Kreise, nach und nach vergessen, was ich einst erstrebt zc. Karl.“

